

Werden die Aussagen des Zweiten Vatikanischen Konzils über die geistlichen Aufgaben der Laien ausschließlich auf diese Gruppe bezogen, dann bleibt für Leute wie mich nicht viel übrig, und das wäre für mich

ein Grund zur Betroffenheit. Aber noch hoffe ich in meinem Unverstand, daß auch hochgelehrte Theologieprofessoren nicht immer Recht haben, wenn sie über die Laien reden.

RELATIV KLEIN? – FRANZ LÜTTGEN behauptet in seiner Kritik an Harald Vocke (in dieser Zeitschrift 26 [1997], S. 479), »die Zahl derjenigen Priester und Laien, die nicht konform mit dem damaligen Regime gewesen sind, ist trotz aller intensiven Suche doch eine relativ kleine geblieben ...« Was die Priester 1933–1945 angeht, ist diese Behauptung erweislich falsch. Wer die 3. Auflage von *Priester unter Hitlers Terror* (Paderborn 1996, 2 Bände, 1968 Seiten) auf-

schlägt, kann dort die Belege dafür finden, daß der katholische Klerus wie keine andere Berufsgruppe unterschiedlichsten Verfolgungsmaßnahmen durch das »Dritte Reich« ausgesetzt war. Von den damals in den deutschen Diözesen tätigen Welt- und Ordenspriestern wurden 37% von Verfolgungsmaßnahmen betroffen, mehr als 12000. Wenn das eine »kleine Zahl« ist, muß uns Franz Lüttgen erklären, welche Zahl er für ausreichend groß hält. *Otto B. Roegele*

IN EIGENER SACHE – ZU BEGINN des Jahres wurde das Herausbergremium dieser Zeitschrift durch drei neue Mitglieder erweitert; sie sollen vor allem auch die bischöflichen Herausgeber, die durch kirchliche Aufgaben stark beansprucht sind, entlasten.

*Horst Bürkle*, Jahrgang 1925, studierte Evangelische Theologie und Philosophie in Bonn, Tübingen, Köln und New York; Promotion 1957, Habilitation 1964. 1965–68 Gastdozent an der Universität Kampala/Uganda. 1968–91 Ordinarius für Religions- und Missionswissenschaft an der Universität München; 1973–75 daselbst Prorektor. 1987 konvertierte er zum Katholischen Glauben.

*Helmuth Kiesel*, 1947 geboren, studierte Germanistik und Geschichte in Tübingen; Promotion 1977, Habilitation 1984. Nach Lehrtätigkeiten in St. Louis/USA und Bochum wurde er 1987 Professor an der Universität Bamberg. Seit 1990 ist er Ordinarius

für Neuere deutsche Literaturgeschichte an der Universität Heidelberg.

*Herbert Schlögel* OP, Jahrgang 1949, trat 1968 in den Dominikanerorden ein; Studium in Walberberg und Bonn; Promotion 1980. 1981–85 Sekretär der Glaubenskommission der Deutschen Bischofskonferenz. Der Habilitation 1991 folgten bis 1995 in Würzburg und Köln Lehrtätigkeiten; seit 1994 ist er Professor für Systematische Theologie (Moraltheologie) in Regensburg.

Auch der Redaktionsbeirat wurde zur Entlastung der Schriftleitung erweitert.

*Peter Schulz*, 1958 in Freiburg geboren, Studium der Philosophie, Slavistik, Geschichte und Theologie in Frankfurt a.M., Münster, Krakau und Freiburg; von 1987 bis 1994 Rektoratsassistent von Nikolaus Lobkowicz an der Katholischen Universität Eichstätt; derzeit daselbst Assistent am Lehrstuhl für Philosophie.